

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 45 (1980)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und ein Letztes, mit dem eben Erwähnten Verwandtes:

Ob Du als Geograph, Kulturhistoriker, Volkskundler oder wie immer geforscht hast, stets stand bei Dir vor der Landschaft und vor der Kultur der Mensch im Vordergrund. Du hast Deinen Schülern durch Deinen Unterricht und uns durch Deine Publikationen ermöglicht, die verbreitete seelisch-geistige Heimatlosigkeit unserer Zeit überwinden zu helfen.

Deine Mithilfe hat dem Heimatkundeunterricht in unseren Schulen wertvolle Impulse verliehen. Besonders herzlichen Dank dafür!

Es wäre noch viel Wesentliches über Dich zu berichten, ich will mich aber beschränken, weil Du ohnehin sagen wirst, ich hätte Dich über die Massen gerühmt.

Wenn ich alle meine Empfindungen und mein Wissen über Dich zusammenfasse, so finde ich keine zutreffendere Charakterisierung für Dich als jene, die einst Martin Birmann über Johannes Kettiger abgegeben hat. Sie trifft Wort für Wort auf Dich zu:

«Ja, wir möchten ihn den liebenswürdigsten Ausdruck unseres Volkscharakters nennen, indem von ihm ferne blieb, was Hartes und Schiefes in diesem liegt, in Kettiger aber eine Fülle sich fand von Herzlichkeit, Sinnigkeit, Geradheit, natürlichem Verstand. Daher der sympathetische Zug aller Guten im Lande zu ihm; daher sein treffliches Verständnis aller schönen Eigentümlichkeiten in Sitten und Sprache; daher wohl auch jenes volle Mass von Achtung und Liebe, das ihm bei jedem Schritt entgegenkam»⁷.

Ernst Martin

Anmerkungen:

- 1 Platon: Sämtliche Werke (Rowohlt Hamburg), Bd. 1 in der Uebersetzung von Fr. Schleiermacher: 7. Brief, S. 317 (Steph. Num. 341 d)
- 2 Pestalozzi Hch.: Sämtliche Werke, hrg. von Buchenau, Spranger, Stettbacher, Verlag W. de Gruyter und Co., Berlin und Lpz, Bd. 1, S. 290
- 3 Pestalozzi Hch.: ebenda S. 289
- 4 Platon: Sämtliche Werke, ebenda S. 316 (Steph. Num. 340 d)
- 5 Spranger Ed.: Der Bildungswert der Heimatkunde / Reclam Nr. 7562, S. 22
- 6 In: Heimatschutz, 70. Jhg. Nr. 1 / März 1975, S. 4
- 7 Birmann Martin: Gesammelte Schriften; R. Reich, Basel 1894, Bd. 1, S. 455

Heimatkundliche Literatur

Emil Weitnauer, Oltingen, Kirche und Pfarrhaus. Textbeilage zum Wandkalender 1980 der Buchdruckerei J. Schaub-Buser AG, Verlag der «Volksstimme».

Die mit prächtigen Bildern von Dr. h. c. Emil Weitnauer geschmückte Beilage enthält in kurzweiliger Form alles Wissenswerte über das Schafmattdorf und seine schöne Kirche. — Abschliessend folgen einige interessante Notizen über die technische Herstellung des farbigen Kalenderbildes. S.

Albin Fringeli-Lesebuch, hrsg. von Dieter Fringeli. 142 S. mit Umschlagphoto von Kurt Wyss. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach 1979.

Zum 80. Geburtstag des bekannten Heimat- und Volksdichters stellte Dieter Fringeli eine Auswahl aus dem vielseitigen Oeuvre seines Vaters zusammen: sprach- und volkskundliche Aufsätze (Die Sprache der Mutter), einzelne Kalenderblätter und Gedichte aus 57 Jahrgängen des Kalenders «Dr Schwarzbueb». Wenn sich das «Lesebuch» besonders an «Albert Fringeli-Anfänger» wendet, so findet auch der Kenner der A. F.-Werke manchen schönen Beitrag, so z. B. das autobiographische «A. F. über A. F.» und das aufschlussreiche Gespräch von Sohn und Vater: «Schwarzbueb» ist kein Schimpfwort mehr! S.

Kurt Wirz und Hanspeter Klaus, 75 Jahre Bezirksturnverband Sissach, 1903—1978. 32 Seiten, mit dem Faksimile des ersten Protokolls als Titelbild.

Die von zwei Lehrern redigierte Festschrift geht neue Wege. Zuerst erfährt das Vereinsgeschehen (Turntage und Turnfahrten) eine knappe, aber kurzweilige Darstellung. Dann folgen kurze Schilderungen und Anekdotisches von einigen markanten Turnergestalten und Denkwürdiges von Bezirksturnfestes. Statistische Aufstellungen über die einzelnen Sektionen, die Präsidenten, Oberturner und Ehrenmitglieder des Bezirksverbandes beschliessen die vorbildliche Schrift, die durch die sorgfältige Dokumentation und die Verbindung der Vereinsgeschichte mit «dem Wellenschlag der Zeit» den Leser erfreut. S.

Geographischer Exkursionsführer der Region Basel. Hrsg. von der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel. Verlag Wepf und Co. Basel.

Lieferung 03 (1980): Basel (Stadt und Kanton), verfasst von Dr. Heinz Polivka. 116 Seiten mit 42 Bildern und Karten. Dieser Führer orientiert über die Sehenswürdigkeiten der City und der entfernteren Stadtteile. 6 Rundgänge, u. a. auch eine Tramrundfahrt, weisen auf die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Quartiere hin. Vorzügliche Illustrationen: Alte Ansichten im Kontrast zu heutigen Photos, neueste Luftaufnahmen aus nur 1000 m Höhe.

Lieferung 04 (1979): Leimental und Bruderholz, verfasst von Dr. Walter Leimgruber. 21 Seiten mit 6 Karten. Hauptroute I, mit Benützung eines Pw, ganztägig: Blauen—Mariastein—Leimental. — Hauptroute II, 1/2 tägige Fusswanderung: Allschwil—Oberwil—Bruderholz. — Hauptroute III, eintägige Fusswanderung: Bruderholz—Reinach—Erlenhof—Aesch. Morphologie und Siedlungsgeographie werden bei diesen Wanderungen als Schwerpunkte hervorgehoben.

Lieferung 08 (1979): Markgräfler Hügelland und Rheinebene, verfasst von Dr. Hugo Heim. 19 Seiten mit 6 Karten. Hauptroute I: Umgebung von Bellingen und Bambach. — Hauptroute II: Rundwanderung im Raume von Rümmingen (Kandertal) und Egringen. — Als instruktives Beispiel wird Bellingen in der Rheinebene in seiner Entwicklung vom Bauerndorf zum Badekurort geschildert. Vom Lörracher Hügelland wurden fünf kleine Orte mit unterschiedlichem Verstädterungsgrad ausgewählt, wobei die geologischen und wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. S.

Wandervorschläge der Basellandschaftlichen Kantonalbank

Eine gute Idee hat sich unsere Kantonalbank einfallen lassen: die Wanderkarte 1:50 000 von Kümmery und Frey und eine Sammlung von Wandervorschlägen im Baselbiet und seiner nächsten Umgebung, als lose Doppelblätter mit der Karte in einer soliden Sammelmappe zusammengefasst und laufend ergänzt. Der leichtfassliche Text (Verfasser: Marcel Wunderlin und Meta Zweifel) wird durch Kartenskizzen und Zeichnungen des Graphikers Peter Schiegg bereichert. Die Vorschläge sind nach Jahreszeiten gruppiert, z. B. Frühling: Sissach—Wisenberg—Buckten, Kaiseraugst—Arisdorf—Rheinfelden; Sommer: Grellingen—Chaltbrunnental—Grellingen, Tecknau—Wenslingen—Anwil, Waldenburg—Belchenflue—Läufelfingen; Herbst: Pratteln—Bienenberg—Liestal, Langenbruck—Ruine Bechburg—Balstahl; Winter: Langenbruck—Allerheiligenberg—Bärenwil—Langenbruck, Arlesheim—Bad Schauenburg—Frenkendorf. Im Namen vieler Wanderfreunde danken wir der Kantonalbank für diese willkommenen Vorschläge; als Wunsch sei beigefügt: kurze Angaben über Literatur zu wichtigen Objekten. S.

Hans-Rudolf Heyer, Baselbieter Bauern- und Herrschaftsgärten. In: «Das schöne Baselbiet», Heft 12, Liestal 1979. 43 Seiten mit 38 Bildern. Preis Fr. 12.—.

Seitdem der bekannte Botaniker Hermann Christ eine Geschichte des alten Bauerngartens der Schweiz (1. Auflage 1915, 2. Auflage 1923) herausgegeben hat, ist Albert Hauser von der Eidg. Technischen Hochschule diesem Thema nachgegangen, und nun berichtet im Zeichen der Grün 80 der Denkmalpfleger von Baselland über die einstigen und die noch gut erhaltenen heutigen Gartenanlagen der Bauernhäuser, Einzelhöfe und Herrschaftsgüter des Baselbiets. Der kurze Textteil wird durch ein Vorwort von René Salathé eingeleitet. Das Hauptgewicht des sympathischen Heftes liegt im Bilderteil mit eingehenden Kommentaren über die dargestellten Objekte. Die Illustrationen führen vom Garten des Römerhauses in Augst zu den Bauerngärten und den Gärten der Schlösser und Herrschaftsgüter bis zu den modernen Anlagen der Villa Clavel (Augst) und des Freidorfes (Muttenz). Die Leser der «Baselbieter Heimatblätter» werden feststellen, dass verschiedene der beschriebenen Gartenanlagen bereits in unserer Zeitschrift vor mehreren Jahren in Wort und Bild vorgestellt worden sind. S.

C.A. Müller, Geschichte des Dorfes Schönenbuch. 158. Basler Neujahrsblatt, Basel 1980. 128 Seiten mit Titelbild und 12 Illustrationen, Pläne und Schriftproben. Preis Fr. 15.—. Der 1974 verstorbene Historiker und Denkmalpfleger Dr. C. A. Müller hat ein Manuskript über Schönenbuch hinterlassen, das von Dr. Hans Adolf Voegelin überarbeitet und bis in die Gegenwart ergänzt worden ist. Die Arbeit stützt sich hauptsächlich auf Urbare (Güterverzeichnisse) und Pläne im Staatsarchiv Liestal und im Heimatmuseum Allschwil, sowie auf einen gewichtigen Aktenband «Hofgut Schönenbuch» im Staatsarchiv Solothurn. Wir erleben in dieser anschaulich geschriebenen Untersuchung das Schicksal dieser Grenzgemeinde, deren Besitz zum Teil über die Landesgrenze hinaus im benachbarten Elsass liegt. 1315 erstmals urkundlich erwähnt, gehörte das Hofgut Schönenbuch dem Basler Frauenkloster St. Klara (Oberhoheit: Bistum Basel). Später erwarben die im Elsass ansässigen Herren von Eptingen das Gebiet und im 17. Jahrhundert der Stand Solothurn. Später versuchten Basel und Frankreich sich festzusetzen; aber erst der Wiener Vertrag von 1815 brachte die Angliederung an den Kanton Basel. 1816 wurde das früher zu Allschwil gehörende Schönenbuch autonome Gemeinde und 1837 erhielt das Dorf auch einen Priester, wurde aber erst 1862 kirchlich selbständig. S.

Hans Mähly, 1888—1977. Kunstmappe mit 20 Reproduktionen im Format 33 x 24.5 cm. Preis 45 Fr. Zu beziehen in der Buchhandlung W. Jäggi AG, Freie Strasse 32, Basel. Die Mappe enthält den Text der von Max Schneider verfassten Würdigung des Architekten Hans Mähly in Nr. 1, 1979 dieser Zeitschrift. Die mit Bleistift oder Tusche dargestellten Objekte (Schatten geschummert oder mit Wasserfarbe) befinden sich im Tessin und in Graubünden. Das Frontispiz zierte eine Ansicht von Langenbruck aus dem Jahre 1904. Die Bildauswahl bringt eine schöne Zahl von weniger bekannten baulichen und landschaftlichen Kostbarkeiten wie Porbetto (farbig), Miglieglia, Breno, Corippo, Collinasca, Mairengo bei Faido, Müstail und andere. S.

Franz Stohler und Hermann Senn, Schule Ziefen. Dokumente, Bilder, Wissenswertes, Merkwürdiges. 124 Seiten mit 71 Bildern. Grafische Betriebe Aargauer Tagblatt AG, Aarau 1979.

Anlässlich der Einweihung des Mehrzweckgebäudes auf Eien haben die beiden Ziefner Ortshistoriker eine wohldokumentierte Schulgeschichte ihrer Gemeinde im Auftrage des Gemeinderates herausgegeben. Die reich mit Bildern ausgestattete Schrift enthält alles Wissenswerte über die Schule seit dem 19. Jahrhundert, berichtet über die Baugeschichte der vier Schulhäuser, über Lehrer und Schüler, über das Verhältnis der Schule zur Kirche, über Lehrmittel und Lehrmethoden, über Arbeitsschule und Kindergarten und über die Tätigkeit der Schulpflege. Abschnitte mit Schülerbeiträgen und eine Zusammenstellung der ansehnlichen Legate und Stiftungen für die Schule beschliessen den interessanten und inhaltsreichen Band. S.